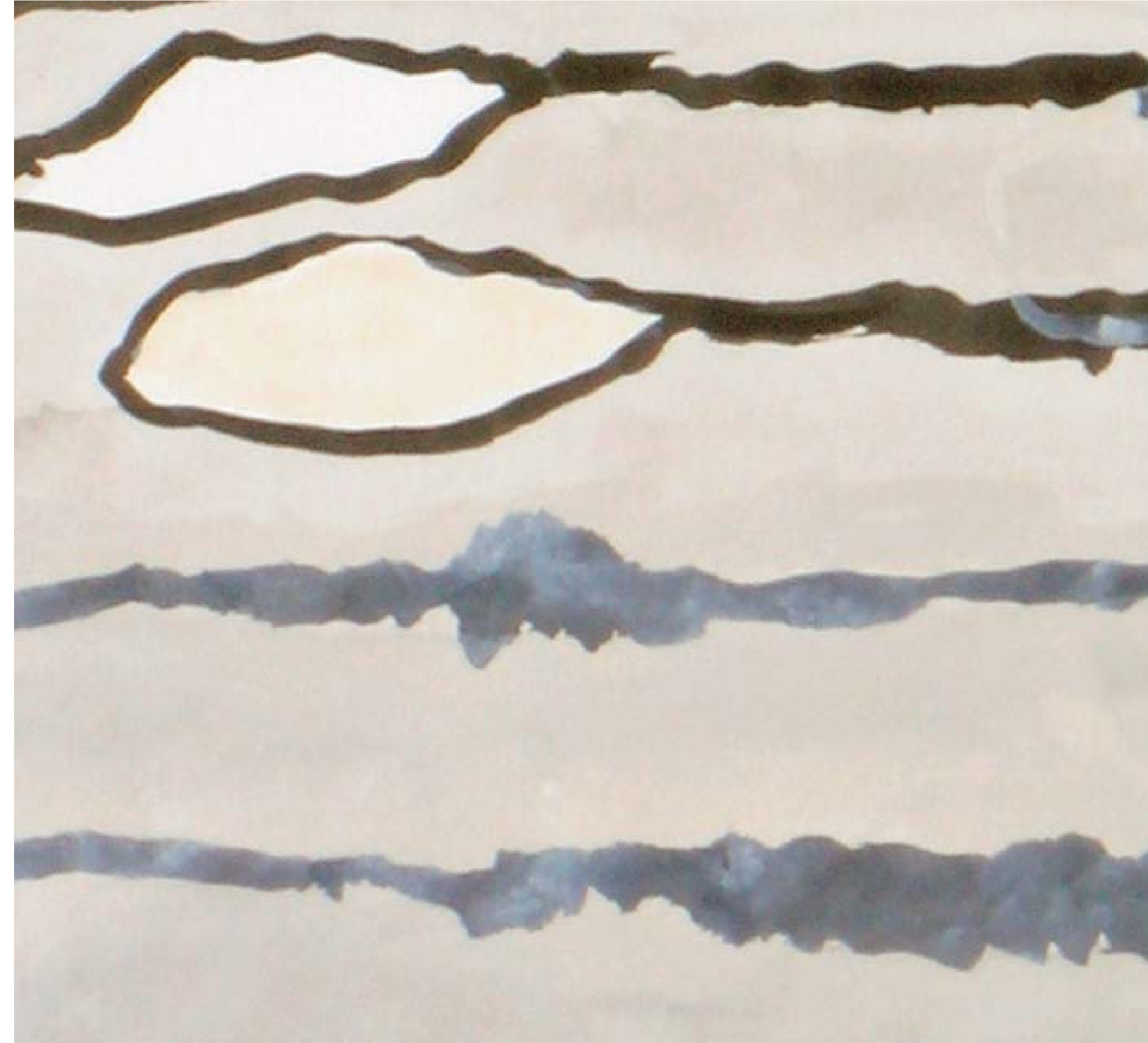


JÜRGEN PARTENHEIMER  
ZEICHNUNGEN/DRAWINGS, 2003/2005  
LAYMERT GARCIA DOS SANTOS

Was am meisten beeindruckt, ist die Art, wie der Rhythmus, in dem die Komposition ausgeführt wird, ihre „Lösung“ zu bestimmen scheint. Als atmete Partenheimer in einem Moment der Selbstreflexion tief durch und bereitete sich auf das vor, das kommen wird: eine wunderbare Streuung von Farbe und Linien in einem gespenstischen Raum! Das Ergebnis ist unglaublich präzise – die Stadt überschattet den Raum der Zeichnung. Wenn es hier nicht vor allem auf die Formen der Zeichnung(en), sondern auf die Möglichkeiten ankommt, wie die Zeichnung im Raum existiert, wäre die Vorstellung nicht abwegig, dass sich Partenheimer auf die eigentlich ontologische Dimension der Zeichnung konzentriert. Man kann sich einer Entdeckung nicht entziehen: Partenheimer zeichnet die Zeichnung der Welt und gleichzeitig die Welt der Zeichnung.

The most impressive thing is the way that the rhythm according to which its compositions were executed would appear to command their “resolution”. As if in a moment of self-reflection, Partenheimer takes a breath to prepare for what is yet to come – a marvelous dispersion of color and lines in a tarval space, all stains and lines in air! If what matters, here, are not the forms of the drawing(s), but the ways that drawing exists in space, it would not be unfitting to imagine that Partenheimer is alert to the strictly ontological dimension of drawing. The result is incredibly precise – the city haunts the space of the drawing and a discovery imposes itself: Partenheimer draws the drawing of the world and, simultaneously, the world of drawing.

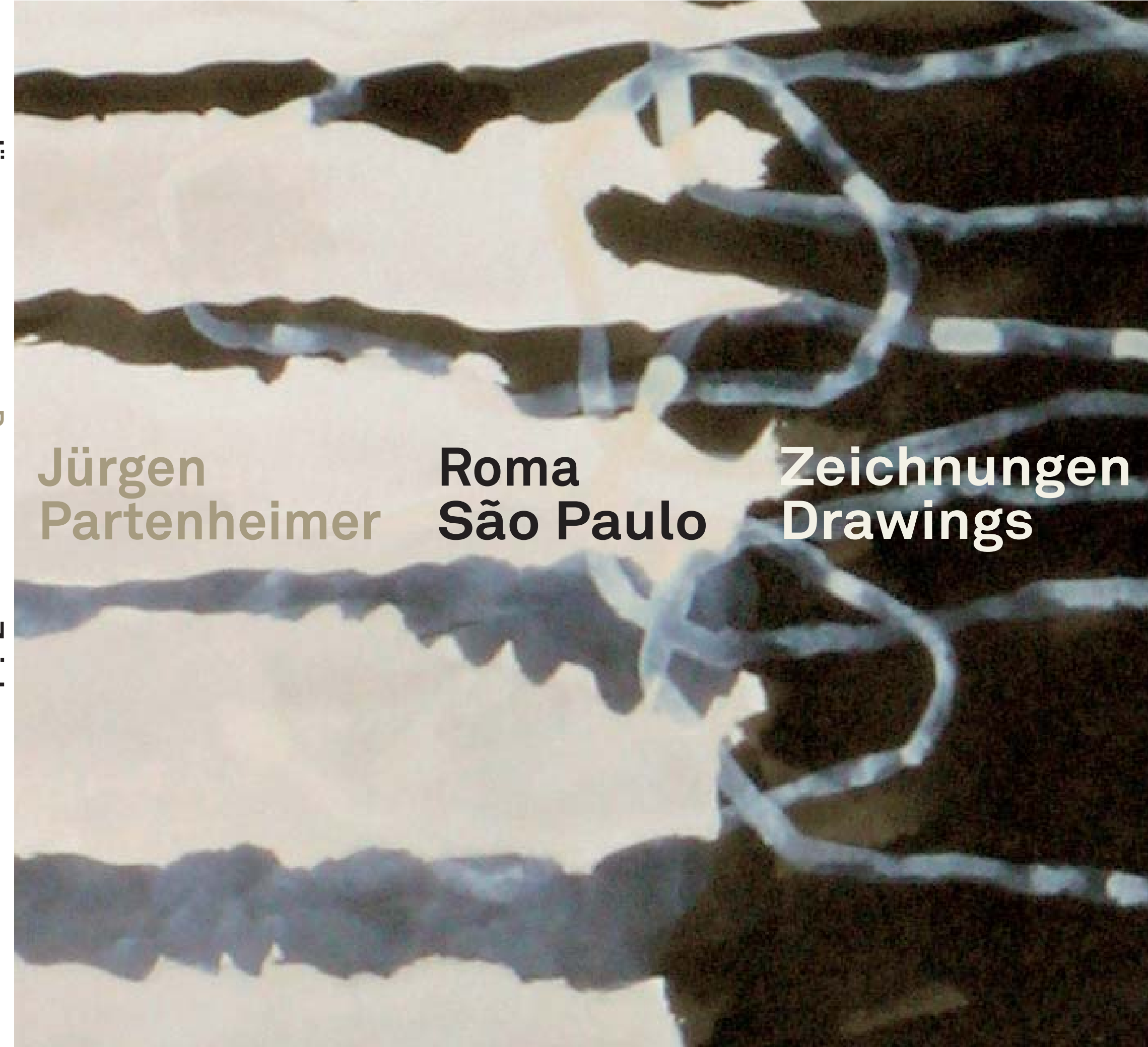


Jürgen  
Partenheimer

Roma  
São Paulo

Zeichnungen  
Drawings

Richter  
Verlag



Jürgen Partenheimer  
Roma São Paulo  
Zeichnungen  
Drawings

JÜRGEN PARTENHEIMER  
ZEICHNUNGEN/DRAWINGS, 2003/2005  
KLAUS SCHRENK

Sowohl in Rom als auch in São Paulo sind ungewöhnlich qualitätsvolle und bemerkenswerte Folgen entstanden, die in Form eines zeichnerischen Tagebuchs Auskunft über eine bildnerische Annäherung des Künstlers an die jeweiligen Aufenthaltsorte geben. Dabei geht es nicht nur um die Abbildung emotionaler Verfasstheit an einem fremden Ort, sondern vor allem um eine Offenheit in der künstlerischen Haltung, sich auf eine veränderte Wahrnehmung von Raum einzustellen, die zugleich Distanz und Nähe beinhaltet und einer individuell geprägten Erfahrung von Zeit neue Perspektiven für die künstlerische Arbeit eröffnet. Auf Grundlage eines phänomenologisch geprägten Denksystems entwirft der Künstler seine Schriften und schafft in seinen Zeichnungen eine aktuelle Aneignung der Wirklichkeit, die sowohl intellektuell als auch ästhetisch auf den Leser und Betrachter zugehen, um neue Ebenen der Wahrnehmung zu eröffnen.

Both in Rome and in Sao Paulo, Partenheimer produced remarkable drawings of extraordinary quality. Taking the form of a visual diary, they document the way in which the artist approached his respective places of temporary abode. Here Partenheimer was concerned not just with visualizing his emotional state in a strange place but also, and more importantly, with an openness of artistic approach that enabled him to adapt to a changed perception of space that simultaneously embraced nearness and farness and opened up new perspectives for an artistically individual experience of time. Proceeding from his characteristically systematic, phenomenological way of thinking, Jürgen Partenheimer's writings and drawings appropriate a reality that speaks to the reader and the viewer both intellectually and aesthetically and, in so doing, transports them into new levels of perception.